

Tora verderbt?

2. April 2020 – 8 Nisan 5780



Ben Noach: Muslime geben an, dass die Juden die Tora korrumpiert haben. Sie haben G'tt gezwungen, seine Lehre Mohammed erneut zu offenbaren, weil die Reinheit der Tora beeinträchtigt wurde.

Rabbi: Samuel Green hat dieses Problem untersucht. Er kommt zu dem Schluss, dass der Koran die Tora als das Wort Gottes anerkennt. Ein Muslim sollte die Tora nicht angreifen, weil der Koran selbst die Tora aufrechterhält. Der Koran rät sogar Juden und Christen, der Tora zu gehorchen, und fordert sie auf, die Tora niemals zu leugnen. Im Koran selbst heißt es nicht, dass die Tora verfälscht oder gefälscht ist. Der Koran nennt Juden und Christen Menschen des Buches (vgl. Sure 5,68).

Der Koran lehrt, dass es treue und weniger treue Juden und Christen gibt, aber in jedem Volk gibt es schlechte Menschen. Der Koran nennt Juden und Christen die Bewahrer der Schrift: weil sie mit der Bewachung des Buches Al'lahs beauftragt wurden und Zeugen davon waren (Sure 5,44). G'tt gab den Juden und Christen die heiligen Schriften, damit sie der ganzen Welt das wahre Wissen über G'tt kundtun konnten. Und als Al-lah einen Bund mit denen schloss, denen das Buch gegeben wurde, sagte Er: Du wirst dies dem Volk bekannt machen und es nicht verbergen ... (Sure 3: 187). Einige Juden und Christen erfüllten diesen Auftrag, andere nicht.

Ben Noach: Sind die noachidischen Regeln mit dem Islam vereinbar?

Rabbi: Der Islam ist reiner Monotheismus. Frühere Berichte aus dem frühen Mittelalter, dass Mekka der Name eines Idols ist oder dass es ein in der Ka'aba verstecktes Idol gibt, haben sich als falsch erwiesen. Rabbi Joseph Messas, der frühere sephardische Oberrabbiner von Chaifa, erklärt, der Islam sei eine sehr reine Form des Monotheismus. Die Responsa des frühen anonymen Mittelalters zeigt eindeutig großen Respekt für das islamische Rechtsdenken. Maimonides glaubt, dass der Islam bis zu einem gewissen Grad die Ankunft der Maschi'ach vorbereitet, obwohl er bedauert, dass die Muslime nicht an die Bücher des Tanach glauben, die von G'tt sind.

Rabbi Chaim Benveniste (1603-1673, Türkei) erklärt hiermit, wie Maimonides als Arzt in der islamischen Welt auftreten konnte. Wenn sie keine Monotheisten gewesen wären, hätte Maimonides das niemals getan.

Ben Noach: Wenn Judentum und Islam beide monotheistisch sind, warum ist die Konvertierung zum Islam verboten?

Rabbi: Weil Islam und Judentum in Bezug auf den Glaubensinhalt völlig verschieden sind. In seinem Brief an die Juden in Marokko, die um 1165 von Zwangskonvertierung bedroht waren, geht Maimonides ausführlich darauf ein. Akzeptanz des Islam würde bedeuten, die Tora zu leugnen. Dies ist die größte denkbare Form des religiösen Abfalls. Viele Juden haben ihr Leben gegeben, um sich nicht einem anderen Glauben zuzuwenden.

Ben Noach: Aber warum erkennen einige jüdische Gelehrte Muslime nicht als Ger toschav an, der berechtigt ist, in Israel zu leben?

Rabbi: Maimonides ging davon aus, dass niemand das Recht hat, seine eigene Religion zu gründen. Entweder wird man jüdisch und hält die Tora ein oder man hält die sieben noahidischen Gesetze ein. Andere große jüdische Gelehrte stimmen in diesem

Punkt übrigens nicht mit Maimonides überein.

Ben Noach: Erklärt dies, warum Rabbi Schelomo ben Aderet (1235-1310) die islamische Art des Schlachtens nicht völlig ablehnte?

Rabbi: Rabbi Schimon ben Tsemach Duran hat entschieden, dass ein jüdischer Ritualmetzger (Schochet) nicht in Richtung Mekka schlachten darf. Rabbi Shelomo ben Aderet missbilligte diese Praxis nachdrücklich, verbot sie jedoch nicht. Dieselbe Kontroverse besteht hinsichtlich des Verkaufs von israelischem Land an Muslime. Einige Rabbiner erlauben dies, weil sie den Status eines Ger Toschav haben und nur das Verbot sehen würden, Land an Heiden zu verkaufen.

Ben Noach: Das scheinen moderne Probleme zu sein. Wie war es vorher?

Rabbi: Es gibt Hinweise darauf, dass die ersten Kontakte zwischen Juden und Muslimen von Noachid-Vorschriften inspiriert waren. Die ursprünglichen Muslime suchten manchmal in Gerichtsverfahren jüdischen Rat.